

Freundschaft hat ein zuhause

50 Jahre Jugendheimbau Essen e.V.



**Mitglieder und Hauptamtliche des Jugendheimbaus von der Gründung bis heute: Josef Roth, Walter Gerhard, Werner Kalipke, Gerhard Deumlich, Käthe Weitscheit, Berta Möller-Dostali, Mischki Bertling, Walter Neusel, Marga Neusel, Inge Kalipke, Wolfgang Werda, Anne Roth, Friedhelm Balke, Heinz Buchholz, Herbert Bertling, Horst Radtke, Wolfgang Lettow, Uwe Dieter Steppuhn, Brigitte Kastner-Jäger, Christa Hempelmann, Peter Rocholl, Hans-Hermann Hofmann, Ernst Broszik, Klaus Dumont, Hans Kühne, Dieter Hinz (Hein), Rolf Hostadt, Peter Solbach, Peter Kurfeld, Heinz Buschmann, Petra Schulz, Eliza Neubauer, Peter Reusch, Bodo Roßner, Detlef Black, Stefan Guthoff, Michael Kozioroswki, Christa Becker-Lettow, Thomas Guthoff, Angelika Kleinekort, Jürgen Nikolayczik, Christiane Strehl-Lettow, Didi Diekmann, Friedel Pohl,**

# 50 Jahre Jugendheimbau – mehr als eine Feier wert!!

Vorab Dank an alle, die ehrenamtlich geplant, Baupläne beraten, Nächte diskutiert und gestritten, Geld beschafft und gezählt, gespendet, in die Hände gespuckt, Steine geputzt, Mauern gezogen, Fenster eingesetzt, Dachpfannen aufgelegt, die Geschäfte geführt, investiert, Dach und Fach unterhielten und mit viel Engagement und Verantwortung das Leben dieses Vereins gestaltet haben. Damit gaben sie Kindern und Jugendlichen unserer Stadt eigene, selbstbestimmte Jugendhäuser.

Nach dem 2. Weltkrieg begann die Jugendverbandsarbeit der Falken Essen in Baracken, Schulklassen und Privaträumen. Jugendheime standen nicht zur Verfügung. Immer lauter wurde der Ruf und Wunsch nach eigenen Einrichtungen. Kurz nach Eröffnung des angemieteten Blücherturmes in Rellinghausen wurde das erste neue, eigene Falkenheim geplant. Um an öffentliche Mittel zu gelangen, wurde der Jugendheimbau gegründet. Nach Kray kam Frohnhausen, Holsterhausen und das Haus in der Armstraße. Im Auftrag des Kreisverbandes übernahm der Jugendheimbau auch den Aus – und Umbau des Geilinghausweges.

Die Häuser, die der Jugendheimbau e.V. gebaut hat und verwaltet, sind für den Jugendverband zentrale, selbstverwaltete Kommunikations- und Jugendzentren.



Ich wünsche uns am 15. Juni 2003 eine gelungene Feier.  
Freundschaft

**Wolfgang Lettow**  
1. Vorsitzender Jugendheimbau Essen e.V.

# Im Überblick

## Z D F = Zahlen, Daten, Fakten:

### **1949**

Erstes, angemietetes Jugendheim –  
der Blücherturm – wird eröffnet

### **28. Mai 1953**

Gründung des gemeinnützigen Vereins  
Jugendheimbau Essen e.V.

### **Januar 1955**

Eröffnung des neu gebauten  
Jugendheims Kray

### **Januar 1959**

Eröffnung des neu gebauten  
Jugendheims Frohnhausen

### **Januar 1963**

Eröffnung des neu gebauten  
Jugendheims Holsterhausen

### **Januar 1976**

Eröffnung des angemieteten  
Jugendheims Armstraße

### **September 87**

Übergabe der Jugendbildungs- und  
Freizeitstätte Geilinghausweg

### **Vorsitzende des Jugendheimbau**

Mai 1953 bis Oktober 1971

Josef Roth

Oktober 71 bis Okt. 85

Walter Neusel

Okt. 85 bis auf weiteres

Wolfgang Lettow

### **Geschäftsführer**

Mai 1953 bis März 1999


Werner Kalipke

März 1999 bis auf Weiteres

Brigitte Kastner-Jäger

Die Personenkontinuität trägt wesentlich  
dazu bei, dass der Jugendheimbau als  
Vermögensträger der SJD – Die Falken –  
Essen verlässlich und immer noch  
erfolgreich ist.

In den 50 Jahren seit Bestehen wurde  
und wird der Jugendheimbau durch  
ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen  
geleitet.



1  
5 6 9 3  
1 9 9 4 3 1  
6 6 4 4 1 1

So findet z.B. am Freitag den 16.05.03  
ein Referat von Burak Copur  
(ATTAC Essen) zum G8-Gipfel in Evian statt.

Hallo, Jugendheimbau!

Hier meldet sich Ground Zero aus dem Falkenheim Frohnhausen zu Deinem Jubi.

Nach einem äußerst wechselhaften Jahr 2002, können wir, das Ground Zero Team uns jetzt endlich solide weiterentwickeln. Wie Du vielleicht schon gehört hast, hat sich unser Team von 12 auf 6 junge Genossen verkleinert. Wir 6 sind hochmotiviert und werden das Falkenheim Frohnhausen gestärkt mit frischen Ideen auf einen neuen Weg schicken!

In den Osterferien wurde vorerst schon der Saal nach unseren Vorstellungen und Wünschen umgestaltet. By the way, danke für die Finanzspritze! Das Büro, unser Sorgenkind, steht auch kurz vor der Inbetriebnahme. Weitere Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten werden folgen, sobald wir die notwendigen Finanzressourcen erwirtschaftet haben.

Wichtig für unser Team war es, ein Grundkonzept für eine Jugendkneipe zu entwickeln, an dem wir alle Spaß haben und hochmotiviert mitarbeiten. Mehr Wert legen wir auf Bildungsveranstaltungen. So findet z.B. am Freitag

den 16.05.03 ein Referat von Burak Copur (ATTAC Essen) zum G8-Gipfel in Evian statt. Weitere interessante Bildungshighlights sind natürlich schon geplant.

Des Weiteren wollen wir wenige bis keine Rockkonzerte und laute Partys mehr veranstalten. Im neuen Kneipenkonzept bevorzugen wir die ruhige Variante. Geplant sind Unpluggedkonzerte, Kabarett und Liedermacher. Außerdem ist die Kneipe als solche mehr als „Sit-in“ Location angedacht, mit allem was der gemütliche Mensch von Welt so braucht: Türkische Wasserpfeifen, gepolsterte Sitzecken, Räucherstäbchen, Lavalampen .....

Da wir bis jetzt größten Teils nur Nichtfalken oder SJ-Gruppies in unseren heiligen Hallen begrüßen durften, würden wir uns sehr freuen mit diesem neuen Konzept mehr Leute aus unserem Verband in Haus zu locken. Wir freuen uns über jeden Genossen.

In diesem Sinne, dear Jugendheimbau stay human

Robin  
c/o Ground Zero

# Die Räumlichkeiten im Falkenheim Frohnhausen werden von den Alleinerziehenden mit großer Resonanz genutzt

Der Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) setzt sich seit seiner Gründung im Jahre 1967 als politischer Interessenverband für die Belange von allen in Deutschland lebenden Einelternfamilien ein. Über 2.000.000 Mütter und Väter in der Bundesrepublik Deutschland erziehen allein ein oder mehrere Kinder und sorgen für die materiellen Voraussetzungen.

Der VAMV ist eine Selbsthilfeorganisation, die im sozialen und politischen Bereich tätig ist. Unser Angebot umfaßt neben politischen Aktionen auch Hilfestellung in akuten Krisensituationen.

Der Standort des VAMV Ortsverband Essen ist der Stadtteil Frohnhausen.

Der VAMV bietet in den Räumen des Falkenheim West wöchentlich einen „Offenen Treff“ und ein Sonntags-

frühstücksbuffet an. Eine Sylvester und Karnevalsfeier, sowie ein Flohmarkt haben ebenfalls stattgefunden.

Die Räumlichkeiten im Falkenheim Frohnhausen werden von den Alleinerziehenden mit großer Resonanz genutzt, da sie in hohem Maße den Bedürfnissen der Alleinerziehenden und ihrer Kinder entsprechen.

Der VAMV Ortsverband Essen e.V. bedankt sich ganz herzlich beim Jugendheimbau e.V., der es möglich gemacht hat, die Räumlichkeiten zu nutzen und somit einen wichtigen Treffpunkt für Alleinerziehende nicht nur zu erhalten, sondern auch noch zu erweitern.



# Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

der Verein Jugendheimbau Essen e.V. besteht als Trägerverein der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken seit nunmehr 50 Jahren.

Seit Gründung der Falken in Essen haben diese auch stets politisch Stellung bezogen und dabei auch unangenehme Themen nicht gescheut. Hierfür gilt es Anerkennung auszusprechen, denn politisches Engagement ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Der zunehmenden Distanz zwischen jungen Menschen und der Politik stellen sich die Falken entgegen. Sie machen dabei deutlich, dass Parteilichkeit mehr als Parteipolitik ist. Sie und ich wissen: politisches und gesellschaftliches Engagement schon im Jugendalter prägt und entwickelt die Persönlichkeit im besonderen Maße. Große Aufgaben liegen vor uns. Weil sich die Lebenswelten und Lebenswirklichkeiten von Kinder und Jugendlichen rasant verändern, verändern sich zwangsläufig auch Aufgabenstellungen in der Kinder- und Jugendpolitik. Die Konkurrenz ist groß in einer so mobilen, technologisierten und medialisierten Gesellschaft. Die Fülle und Verfügbarkeit der Angebote scheint nahezu riesengroß. Es wachsen Chancen, aber auch Risiken überrollt und abgehängt zu werden. Dies gilt für Kinder und Jugendliche sowie für

die Träger der Jugendhilfe. Jetzt gilt es Kinder und Jugendliche unabhängig vom Konsum zu stärken und bei der Identitätsstiftung zu unterstützen. Hier leisten Sie einen wertvollen Beitrag. Aus den Stichworten für die gesellschaftliche Entwicklung „Medien, Mobilität, Bildung und Migration“ resultieren neue Aufgaben. Darauf gilt es sich einzustellen und Antworten zu finden. Auch die Falken werden diesen Wandel vollziehen und sich wie in der Vergangenheit zu Wort melden. Auch wenn jedem Rückblick auf Vergangenes ein Ausblick auf die Zukunft innewohnt, soll jedoch jetzt das 50jährige Bestehen gebührend gefeiert werden. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Freundschaft für die kommenden Jahre und verbleibe mit herzlichem Glück Auf!

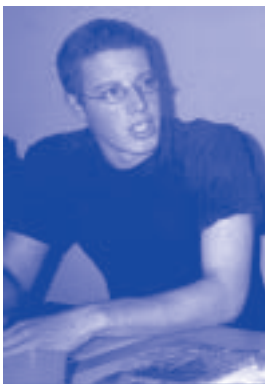
Thomas Kufen MdL



# Der Heimbau ist das Dach – die Falken das Leben darunter.

50 Jahre - verdammt, das ist eine lange Zeit! Eine Zeit, von der ich selbst nur einen Bruchteil in den "heiligen Hallen des Heimbaus" verbracht habe. Eine Zeit in der wir Essener Falken stets profitiert haben von unserem eigenen Kind - dem Jugendheimbau Essen e.V.

Wohl die wenigsten unter uns kennen die ganze Geschichte, können von der Legung des ersten Grundsteins bis zum Brand in Borbeck, von den Hochs und Tiefs des Vereins berichten. Ich selbst kenne nur die letzten sieben Jahre. Und doch weiß ich wie wichtig und wertvoll ein eigenes Dach über dem Kopf ist, für das gesorgt wird. Mit hunderten, wahrscheinlich tausenden von Kindern und Jugendlichen konnten wir im letzten



halben Jahrhundert unter den Dächern des Heimbaus laut werden und uns in Gesellschaft und Politik Gehör verschaffen. Immer neue Generationen beginnen oder vertiefen hier ihre sozialistische Sozialisation. Unter diesen Dächern können Kinder eine kleine Gegenwelt erleben. Sie können toben, spielen, und gemeinsam mit neuen Freunden, Mitarbeitern und anderen für ihre Rechte eintreten. Unter diesen Dächern können sich Jugendliche selbst organisieren, bilden und bewaffnet mit Überzeugung und Wissen beginnen die Welt zu verändern.

Heute weiß ich, dass der Heimbau ohne Falken keinen Sinn und die Falken ohne Heimbau keine Chance hätten. Ich bin froh in diesem Verband unter diesen Dächern für Leben sorgen zu können und hoffe, dass es auch nach 100 Jahren noch Menschen gibt, die ihre Geschichte vom farbenfrohen Leben unter diesen Dächern erzählen können!

Rote Grüße, Freundschaft,

**Stefan Münch**  
**1. Vorsitzender der SJD-die Falken,**  
**Kreisverband Essen**



Was sind schon 10 Jahre im Leben eines Stadtbezirkes im Vergleich zum 50. Geburtstag seines Trägervereines und von 100 Jahren Falken und Arbeiterjugendbewegung im nächsten Jahr?

### Falkenheim Armstraße

Ein selbstorganisierter Stadtbezirk muss damit leben, dass Geniales nur aus dem Chaos entstehen kann. Der Erfolg entschädigte viele von uns für Schweiß und Tränen, die im Dachgeschoß dieses Hauses geflossen sind.

Seit über 30 Jahren treffen sich Jugendliche und solche, die sich irgendwie noch dafür halten, in den historischen Räumen, die auch mal ein Armenhaus, eine Nebenstelle des Arbeitsamtes, zu dunkelsten Zeiten Nazis und nun auch eine Kindertagesstätte beherberg(t)en.

Was sind schon 10 Jahre im Leben eines Stadtbezirkes im Vergleich zum 50. Geburtstag seines Trägervereines und von 100 Jahren Falken und Arbeiterjugendbewegung im nächsten Jahr? Und doch

ist in den 10 Jahren, nennen wir sie die 90'er, so viel im Stadtbezirks Nord passiert, dass mein Gedächtnis die Ereignisse nur schlagartig wiedergeben kann.

Bei einem Schwelbrand im Falkenheim in der Armstraße sind im letzten Jahr nämlich alle Unterlagen, die mir helfen könnten, meine Erinnerungen aufzufrischen, verloren gegangen.

So hoffe ich, dass ich die Entwicklung des Stadtbezirkes in diesen 10 Jahren zumindest stichpunktartig wiedergeben kann.

Der Zusammenbruch des so genannten "real existierenden Sozialismus" bedeutete nicht nur für die Weltgeschichte einen Bruch, sondern auch für den Stadtbezirk Nord. Obwohl diese Ausformung der freiheitlich gedachten Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels nie "unser" Sozialismus war, muss er wohl auch für viele Funktionäre des Stadtbezirkes gleichbedeutend mit dem Scheitern dieser großartigen Idee gewesen sein:

Viele ältere und erfahrene Genossen und Genossinnen zogen sich nach und nach aus der aktiven Arbeit im Falkenheim zurück. Waren noch Mitte bis Ende der 80'er mehrere SJ-Gruppen und zumindest eine RF-Gruppe (und eine F-Gruppe?) im Hause anzutreffen, so gab es Anfang der 90'er nur noch eine bis zwei SJ-Gruppen und eine RF-Gruppe im Haus der Nordlichter.



Aber genau diese Leute aus den Gruppen und zum Teil Jugendliche aus dem „Umfeld“ des Hauses bildeten den noch sehr unerfahrenen, jedoch sehr motivierten Kreis der neuen Mitarbeiter. Angestoßen durch ältere Genossen bildete sich 1990 (?) ein neues „Links“-Team. „Dat Links“ ist eine (heute noch existierende) selbstorganisierte Jugendkneipe, die zum "Schlachtschiff" des Falkenheims an der Armstraße wurde. „Dat Links“ war zweimal Mitausrichter der „Borbecker Rockwoche“, dem „Grand Prix“ der Borbecker Musikszene. So mancher spätere Mariachi durfte hier erste Schritte in Richtung regionalem Weltruhm beschreiten.

Erwähnenswert sind auch die kontinuierlich über Jahrzehnte (auch wenn es nicht viel mehr als eines ist) stattgefundenen „Anti-Weihnachtstage“.

Lange bevor das Internet in aller Munde war, trafen sich im Falkenheim Pioniere datenunterstützter Systemveränderung in der ehemaligen Küche des Falkenheims. Unter den Namen „Sozibits“ wurde über Jahre z.B. eine erfolgreiche Mailbox betrieben, die auf dem Wege des Daten-



austausches politisch progressive Menschen und Initiativen vernetzte.

1993 richtete der Stadtbezirk in einem Bündnis mit der Jugend von amnesty international aus Essen und den Borbecker Jungsozialisten einen gut besuchten und erfolgreichen „Anti-Rassismus-Tag“ im Falkenheim aus.

Nicht viel später -1994-, wurde das Falkenheim von rechtsradikalen Jugendlichen überfallen. Diese trieben ihr Unwesen nicht nur gegen linke Jugendliche und deren Einrichtung, sondern suchten sich willkürlich ihre Opfer, soweit sie denn einen körperlich unterlegenen Eindruck machten. Darauf gründete sich 1995 nach einer öffentlichen Veranstaltung im Falkenheim die „Schul-AG“, ein Zusammenschluss vornehmlich von Schülern, die etwas gegen die faschistoiden Gewalttaten unternehmen wollten. Dies übrigens sehr erfolgreich: eine Demonstration von ca. 500 Schülern in Borbeck, Zusammenarbeit mit Schülervertretungen und ein von unterschiedlichsten Organisationen und Institutionen durchgeführtes Stadtteilstfest auf dem Alten Borbecker Markt unter dem Motto „Mensch is´ Mensch“.



Das Symbol der Glorifizierung des militärischen Sieges über Frankreich 1870/71, die Germaniastatue im Zentrum von Borbeck wurde provokativ verhüllt, um mit der Öffentlichkeit in einen Dialog zu treten.

Frauen in der SJ? Na klar, bei uns im Falkenheim waren wir für (fast) alles zu haben. Die „Sozialistischen Schlampen“, eine Mädchen- und Frauengruppe, waren zwar bisweilen schlampig, aber alles andere als schlapp. Koedukation der Fußballregeln? Zumindest bei uns im Falkenheim. Bei den unterschiedlichsten WM- und EM-Cafès erschloss sich so mancher weiblichen Besucherin die Bedeutung Abseits zu stehen im ganz neuen Lichte.

Lichter sollten auch aufgehen, wenn es hieß: Wahlen stehen an! Regelmäßige Informations- und Diskussionsabende mit Politikern und Kandidaten der relevanten Parteien zu Bundestags-, Landtags-, und Kommunalwahlen waren/sind genauso Ausdruck unseres kritischen Verhältnisses zum Parlamentarismus wie „Wahlcafès“ am Wahlabend.

Dies sind nur einige Schlaglichter; damit soll an dieser Stelle nicht die „alltägliche“ Arbeit, die in den Gruppen und Projekten geleistet wurde, übergangen werden. Vor allem nicht das „Stiefkind“ des Stadtbezirkes: die F-Arbeit, die auch in den 90'ern in Nord geleistet wurde; leider nicht so kontinuierlich und erfolgreich wie es wünschenswert wäre.

Mitarbeiter im Stadtbezirk Nord zu sein, bedeutete oft bis an die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit zu gehen. Ein selbstorganisierter Stadtbezirk muss damit leben, dass Geniales nur aus dem Chaos entstehen kann. Der Erfolg entschädigte viele von uns für Schweiß und Tränen, die im Dachgeschoß dieses Hauses geflossen sind...

Nach dem eingangs erwähnten Brand und der abschließenden Gestaltung der Räumlichkeiten soll das "Links" wiedereröffnet werden. Eine Theatergruppe wird sich in Zukunft hier treffen. Eine Mädchen- und Frauengruppe wird gegründet. Und einiges mehr.

Aber darüber wird euch in spätestens 25 Jahren jemand anders zu berichten wissen...

# Liebe Genossinnen und Genossen,

Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen sie das tun können was sie wollen und wie sie es wollen, Räume, die sie sich selber nach ihren Wünschen gestalten können, wo keine Schilder stehen auf denen zu lesen ist, was sie alles nicht dürfen, sondern auf Menschen treffen, mit denen sie gemeinsam ihre Freizeit genießen und gestalten können.

Gerade heute sind Falkenhäuser so wichtig, wie eh und je. Früher gab es keine Alternative zu Verbänden und Vereinen, da es keine kommerzielle Freizeitindustrie gab.

Heute treffen Jugendliche ganz bewusst die Entscheidung in die Falkenhäuser zu kommen, da sie dort finden, was der Kommerz nicht bieten kann: Freiräume und Menschen die sich um andere Menschen kümmern und denen nicht egal ist was aus dieser Gesellschaft wird.

Der Bauverein Essen hat das Fundament geschaffen und bewahrt, dass es Kindern und Jugendlichen ermöglicht ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Der Bauverein Essen kann nun auf eine 50jährige Geschichte zurück blicken, in der das Fundament für diese lebendige Falkenarbeit geschaffen wurde.

Unser Dank gilt all denjenigen, die in den vergangenen Jahrzehnten mit viel ehrenamtlichen Engagement die Falkenhäuser gebaut, renoviert, repariert und gewienert haben.

Weiter so!

Mit sozialistischen Grüßen  
FREUNDSCHAFT

Marten Jennerjahn  
Bundesvorsitzender der SJD-Die Falken

## Ein Tag im Falkenzentrum Süd

Ich öffne die Eingangstür der Holsterhauser Str. 200 und befinde mich gleich im neuen Offenen Treff des Falkenzentrum Süd. Am

Tisch sitzen drei Jugendliche, trinken Tee und unterhalten sich, am anderen Tisch sitzen Teenies und spielen ein Brettspiel. Hinter einem Tisch, der den Zugang zur Küche versperrt, sind Kinder und Teenies, die Süßigkeiten und Getränke verkaufen und die Musik vom PC auswählen. Auf dem Monitor kann jeder die Playlist sehen. Natürlich ist der Kicker besetzt und weiter hinten in der Ecke gruppieren sich einige

Kids um zwei Computer. Auf dem einen läuft ein interaktives Lernspiel, auf dem anderen wird im Internet gesurft.

Ich frage nach den Mitarbeitern und werde auf den ersten Raum des anschließenden Flurs verwiesen. Die Tür steht offen und drei Teenies reden auf die Sozialarbeiterin ein, zwei ältere Kinder basteln an einem Programmzettel am Computer.

Mehr als zehn Jahre hat es gedauert, bis von der Stadt das notwendige Geld locker gemacht werden konnte, um aus dem bisherigen Flur und Treppenhaus diesen Treff zu schaffen, erfahre ich von Angelika Actun, Diplom Sozialpädagogin und eine der beiden hauptamtlichen Mitarbeiter. Auch der Bauverein des Falkenzentrums musste tief in die eigene Tasche greifen.

"Und was hat das alles mit Bildung zu tun?", frage ich.

In persönlichen Gesprächen und bei der monatlichen Hausversammlung werden die Interessen und Bedürfnisse der BesucherInnen diskutiert. "Bei den eigenen Interessen fängt alles an", erfahre ich von Angelika Actun. Dies ist der Motor der Motivation etwas zu lernen im Falkenzentrum. Erziehung zum Subjekt nennen die Mitarbeiter im Falkenzentrum ihr Erziehungsziel. Die Anregungen sind vielfältig, sei es dass Freunde beim Taekwondo Kurs trainieren, Breakdance machen oder bei anderen punktuellen Angeboten aktiv sind wie dem Graffiti-workshop oder Interessen durch den alltäglichen Umgang mit Medien geweckt werden.

Im Untergeschoss treffen wir Dettlef (Blacky) Black, Diplom-Pädagoge, der mit zwei Praktikanten an der Fertigstellung einer Radiosendung für Radio Essen arbeitet, die jeden Donnerstag ab 19.04 Uhr ausgestrahlt wird. Seit über zehn Jahren werden hier wöchentlich mit wechselnden Gruppen Radiosendungen produziert. Insbesondere von lokalen Amateurbands wird dieses Angebot genutzt, aber auch von anderen Jugendhäusern und Schulen aus Essen, die mit der von der Landesanstalt für Medien anerkannten Radiowerkstatt zusammenarbeiten.



Jugendkulturarbeit ist ein Arbeitsschwerpunkt. Dazu gehört auch, Instrumentenunterricht zu organisieren sowie Ansprechpartner und Coach für fünf Bands, die sich einen Proberaum teilen, zu sein.

Seit drei Jahren wird die Künstlerinitiative "Essener eigenART" mit einer Internetseite ([www.essener-eigenart.de](http://www.essener-eigenart.de)) unterstützt. Sie setzt sich aktiv für die Schaffung weiterer Proberäume in Essen ein und veranstaltet auch Konzerte, von denen einige im Falkenzentrum stattfinden werden. Der ehemalige Bastelraum wird zur Zeit zu einem Medienraum umgebaut. Hier sollen künftig PC-workshops mit Jugendlichen durchgeführt werden.

Zum Abschied wünsche ich, dass bei der ganzen Pisa-Diskussion die Chancen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht unterm Tisch fallen



# 50 Jahre Jugendheimbau Dank an eine vorbildliche Ehrenamtlichkeit

Der Mensch ist der Schlüssel der Geschichte; wenn auch die Geschichte des Jugendheimbau Essen e.V. erst 50 Jahre besteht, so wäre sie nicht zustande gekommen, ohne die vielen ehrenamtlich Tätigen, die sich der Aufgabe des Baues von Jugendheimen in Ihrem Verband unmittelbar nach dem Krieg gestellt haben.

Der einfache Gedanke: "Ein Jugendverband braucht ein Dach über dem Kopf", brachte die Falken im Mai 1953 auf die Idee, den gemeinnützigen Verein Jugendheimbau Essen zu gründen (WAZ 04.05.1998).

Als vorbildlich und bestechend ist die Tatsache zu werten, dass die erfolgreiche Arbeit in Ihrem Verein durch "ehrenamtliche Beständigkeit" in Vorstand und Geschäftsführung gekennzeichnet ist.

Konstant wurde das Ziel verfolgt, der Kinder- und Jugendarbeit in Essen in der Nachkriegs- und Wiederaufbauzeit eine neue Heimat zu schaffen, was durch die Schaffung von vier Jugendheimen gelungen ist.

Die weitaus schwierigere Aufgabe, die Einrichtungen mit Leben zu füllen, haben

Sie mit Weitsicht gestaltet. Sie haben es in 50 Jahren, durch einige Generationen von Kindern und Jugendlichen, bis in die heutige Zeit geschafft, Ihre Aufgabe, den jeweils veränderten Bedürfnissen der heranwachsenden jungen Menschen im Freizeit- und Bildungsbereich Rechnung zu tragen.

Kinder sind die Zukunft dieser Welt und der ständige gesellschaftliche Wandel erfordert auch ein Wandel des Lebensraumes, der Baulichkeiten in denen sie sich bewegen.

Es geht also nicht nur um Substanzerhalt des einmal Geschaffenen im Jugendheimbau, es geht vielmehr auch um die Raumgestaltung der Gebäude in denen sich geänderte pädagogische Arbeitsanforderungen in unserer schnelllebigen Kommunikations- und Mediengesellschaft verwirklichen können.

In der Kinder- und Jugendarbeit ist nicht nur Wissen Bildung, denn Kinder- und Jugendliche lernen durch erlebte Erfahrung. Die Jugendheime des Jugendheimbaues sind solche Orte des Erfahrungsaustausches. Sie bieten die Möglichkeit sich selbst zu erleben, Fehler unbeschadet zu überleben, neue

Erfahrungen zu machen, neue Chancen aufzugreifen, um schließlich gestärkt aus der Lebenswelt hervorzugehen. Kleine Aufgaben werden zu Größeren mit denen immer wieder neue Erfahrungen gesammelt werden. Der Grundstock der Ehrenamtlichkeit ist gelegt.

Die 50jährige Geschichte des Jugendheimbau Essen e.V. ist mit seinen Jugendheimen – ein lebendiges Beispiel für eine vorbildliche Ehrenamtlichkeit für die ich mich im Namen der Stadt Essen herzlich bedanke.



Gudrun Hock  
Dezernentin  
für Jugend und Soziales

„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten soll.

Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Speisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren die Lehrer.“

Diesen verärgerten Ausspruch über die Jugend machte nicht etwa ein genervter Zeitgenosse, sondern Sokrates vor 2400 Jahren.

Der Generationenkonflikt ist also ein uraltes Problem. Auch heute gibt es Verständigungsschwierigkeiten zwischen der jüngeren und der älteren Generation. Die Chancen und Angebote unserer Gesellschaft werden teilweise von den Jugendlichen nicht angenommen. Manche Jugendliche stehen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung gleichgültig oder auch ablehnend gegenüber.

Viele Erwachsene reagieren darauf mit Unverständnis. Sie vergleichen die vielfältigen Möglichkeiten, die Jugendliche heute haben, mit ihrer eigenen Jugend





und können nicht begreifen, dass dennoch häufig Unzufriedenheit einer-seits und Anspruchsdenken andererseits entstehen können.

Aber auch die Jugendlichen heute haben ihre Probleme. Jugendarbeitslosigkeit und verstärkter Leistungsdruck haben bei vielen Zukunftsängste hervorgerufen. Unsere Aufgabe sehe ich darin, die Probleme und Kritik der Jugendlichen ernst zu nehmen, ihnen Anregungen zu geben und zu helfen aber auch den Raum für eigene Initiativen offen zu halten. Verantwortungsbewusstsein kann nur dort entstehen, wo gelernt werden kann, Verantwortung zu übernehmen.

Dazu leistet gerade die offene Jugendarbeit in unserer Stadt einen wesentlichen Beitrag.

Der „Jugendheimbau Essen e.V.“ hat in seinem 50jährigen Bestehen die offene Kinder- und Jugendarbeit in Essen massgeblich mitgestaltet. In seinen vier Einrichtungen versucht der Verein, gezielt auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und auch die Eltern und die ausländischen Bürger/innen einzubeziehen. Dass das in der Alltagspraxis nicht immer völlig

reibungslos ablaufen kann, liegt in der Schwierigkeit der übernommenen Aufgabe begründet und braucht daher auch aus dem gegebenen festlichen Anlass nicht verschwiegen zu werden.

Zu seinem 50jährigen Bestehen übermittle ich dem „Jugendheimbau Essen e.V.“ die herzlichen Grüße und Glückwünsche der Essener SPD. Für die Fortsetzung dieser Arbeit wünsche ich allen, die daran mitwirken, viel Glück und gutes Gelingen.

**Dr. Elke Esser**  
**Vorsitzende der**  
**Essener SPD**



# Heinrich-Rabbich-Haus e.V. Historisches



**1972**

erste Verhandlungen mit der Stadt Essen.  
Ziel: Übernahme der ehemaligen Kath.  
Volksschule durch die SJD-Die Falken  
und JHB, Ausbau zu einer Jugendbildungs-  
und Freizeitstätte

**1974**

„große“ Lösung mit neuem 90 Betten-  
Haus geplant

**1976**

Scheitern der „großen“ Lösung an den  
langen Verhandlungen und...an den  
Finanzen

**1977**

eine „kleine“ Lösung wird angestrebt und  
realisiert, Matratzenlager für 10 - 15  
Leute, kleine SV-Küche, eine Aufenthalts-  
raum

**1979**

Ausbau und Neueröffnung mit neuen  
Aufenthaltsräumen, erste Hochbettenan-  
lage für 16 Personen, überwiegend  
Wochenendnutzung

**1984**

Planung einer „mittelgroßen“ Lösung

**1985**

Umbau, Ausbau auf 40 Betten, Erweite-  
rung der Seminarräume auf das Oberge-  
schoss

**1986**

neue Heizung, Elektrik, Böden etc.  
Gesamtumbaukosten ca. 450.000,00 DM

**1987**

Eröffnung der umgebauten und neu ein-  
gerichteten Jugendbildungs- und -freizeit-  
stätte, Heinrich-Rabbich-Haus e.V.

**1988**

ehemaliger Pausengang wird zum  
„Wintergarten“ ausgebaut

**1992**

Erweiterung des Heinrich-Rabbich-Haus  
um eine Tageshalle und eine weitere  
Küche, Einbau neuer Fenster

**1993**

Totalsanierung des Sanitärbereichs,  
Installation der Wegbeleuchtung

**1994**

Gründung des Gemeinnützigen Trägervereins „Heinrich-Rabbich-Haus e.V.“  
Übernahme der Einrichtung vom Jugendheimbau in die eigene Trägerschaft des Vereins.

**1996**

Brandanschlag mit katastrophalen Folgen: Gesamtschaden für den Verein: über 500.000,00 DM

**1997**

Wiederaufbau der Einrichtung, Versicherungen übernehmen ca. 440.000,00 DM vom Schaden.

Ausbau des Dachgeschosses zu Schlafräumen, Erweiterung der Sanitäreinrichtungen, eine weitere Küche wird eingerichtet

Nach langen Verhandlungen endlich Abschluss eines Erbpachtvertrages mit der Stadt Essen, gleichzeitig gelingt es, die aufstehenden Gebäude käuflich zu erwerben; Rechtssicherheit und langfristiger Bestandschutz = Vermögenssicherung sind endlich gewährleistet.

**1999**

Planungen für eine Erweiterung, Seminar- und Aufenthaltsräume sind knapp

**2000**

Umbau der „Schuppen“, Anbau eines Mehrzweckraumes;

Ausbau Zeltplatz mit Terrasse und Bauwagen

**2001**

vorläufige Fertigstellung des Anbaus:  
..und weil ohne Heizung: genannt „Sommerhaus“

**2002**

Projekt: Kinderbauernhof/Jugendpferdehof am Geilinghausweg wird angedacht.

# Falkentreff Kray Enrique – Schmidt – Haus

## Viel mehr als nur „ ein Dach über dem Kopf “!

Seit meinem 10'ten Lebensjahr sind die Einrichtungen des Jugendheimbaus für mich wie ein „ zweites zu Hause “: ob als Kind in der OT Holsterhausen ( jetzt Falkenzentrum Süd ), als Jugendliche im Thiesbürgerweg (Oh, Mann / Frau: Das waren Feten!), als ehrenamtliche Gruppenleiterin im Bücherturm oder jetzt schon seit 11 Jahren als hauptamtliche Leiterin des Enrique – Schmidt – Hauses ( Falkentreff Kray ).

Mehr als ein Viertel Jahrhundert lang habe ich die unterschiedlichen Aktivitäten in den Häusern des Jugendheimbaus erleben und mitgestalten können. Ich sah viele kommen und einige gehen, Neues entwickelte sich und Vieles hat Bestand.

Für mich ist jedoch das Wichtigste: Ich erlebte die Falken und den Jugendheimbau immer als „Viel mehr, als nur ein Dach über dem Kopf“ .



Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich ganz herzlich bedanken und wünsche ALLES LIEBE ZUM GEBURTSTAG und noch viele, viele Jahre, in denen Andere das Gleiche erleben können und sie die Möglichkeiten, die ihr schafft, nutzen.

Freundschaft

**Christina Mertinat**

## Unser Standpunkt ( wörtlich )

Kinder haben Recht (e)

- Kinder haben das Recht, sich in soziale Prozesse einzumischen.
- Das Recht allein nützt jedoch wenig, wenn sie nicht lernen, ihr Leben und ihre eigene Umwelt zu begreifen und diese mitzugestalten. Wir versuchen gemeinsam mit den Kindern erste Schritte zum verantwortlichen und wirksamen politischem Handeln.
- Wir machen ihnen Mut zur Gestaltung und Veränderung der eigenen Umwelt, denn „ Mut tut gut! „.
- Wir ermutigen die Kinder ihre eigene Meinung zu sagen und zeigen ihnen, wie sie sich Gehör verschaffen

können, denn Widerstand gegen unsinnige Anweisungen will gelernt sein!

- In 2003 ist unser Hausmotto deshalb: „Laut werden, denn Mut tut gut“

### Unser Standpunkt ( örtlich )

- Unser Kinder- und Teenie-Haus befindet sich in unmittelbarer Nähe der Ost- und Christopherus-Grundschule an der Brembergstraße.
- Der Offene Bereich bietet Kindern und Teenies im Alter von 6 – 14 Jahren, von montags bis donnerstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr jede Menge Möglichkeiten, ihre Freizeit miteinander zu verbringen.
- Unsere Angebote reichen vom Bällebecken und Billardtisch bis hin zu Spiel- und Bewegungsangeboten und unterschiedlichen Projekten, z.B. zum Thema Fremdenfreundlichkeit.
- Bei uns bestimmen die HausbesucherInnen das Programm mit.
- Das gemeinsam entwickelte Monatsprogramm mit den einzelnen Angeboten ist immer zu Beginn eines Monats im Haus erhältlich.

In der Obersten Etage befindet sich das Kreisverbandsbüro der Falken und unser „Falkenhor(s)t“, ein Hortähnliches Projekt: Kinder ab dem ersten Schuljahr, erhalten bei uns ein Mittagessen nach der Schule, machen zusammen ihre Hausaufgaben und haben viel Spaß bei gemeinsamen Aktionen und beim Spielen.

### Seit 1995 heißt es“ Schule aus, wir geh'n in's Falkenhaus“! Die Über-Mittag-Betreuung

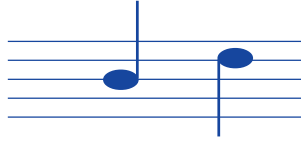
Schule aus, ab ins Falkenhaus. Tonne in die Ecke, Pantoffeln an die Füße und los geht's. Wir nehmen uns ein Brettspiel aus dem Spieleschrank, verschwinden in der Lesecke und lesen ein Buch zusammen oder schreiben einen Brief am Computer, surfen durch die Lernwerkstatt (Lernsoftware für Grundschulen), basteln und malen, ruhen uns in der Hängematte vom Stress in der Schule aus, tauchen durch das Bällebecken im Toberaum, hüpfen Gummistraw im Garten, buddeln im Sandkasten, spielen Fußball auf dem Schulhof oder helfen beim Zubereiten des Mittagessens mit, denn zwei mal in der Woche kochen wir selbst.

Gegen 13.15 Uhr muss jeder von uns einmal die Woche Küchendienst machen, das heißt: Tische zusammenrücken, Besteck und Getränke rausstellen und nach dem Essen beim spülen der Töpfe helfen und den Müll wegbringen.

Um 14.00 Uhr machen wir dann unsere Hausaufgaben, was manchmal ganz doll stressig sein kann-, weil der wieder so laut ist“ – „ich wieder sooo viel aufbekommen habe“- „zum 10. mal die 7. Reihe auswendig lernen muss“...

Sind die Hausis endlich fertig, Tonne in die Ecke und ab in den Offenen Bereich, wo mich sicherlich wieder etwas Spannendes erwartet

# Die kray'schenden Kids singen dem Jugendheimbau ein Geburtstagslied:



Draußen kann es regnen, stürmen oder schneien,  
ich gehe heut ins Falkenhaus, selbst bei Sonnenschein.  
Der Heimbau hat Geburtstag und das feiern wir.  
Alle meine Freunde und ich sind gerne hier.  
Schön, dass du das möglich machst.  
Wir danken dir dafür.

Ref: Wie schön, dass du geboren bist.  
Wir hätten dich sonst sehr vermisst.  
Wie schön, dass wir beisammen sind.  
Wir gratulieren dir Geburtstagskind

Ob im Bällebecken oder im Kuschelraum,  
für's Spielen und Entdecken gibst du uns den Raum.  
Jeden Tag ist hier was los, darum feiern wir.  
Schön, dass du das möglich machst, wir danken dir dafür.  
Mach weiter so und lange noch!  
Wir freuen uns mit dir.

Ref: Wie schön, dass du geboren bist.

Helmut Freund, Thomas Gauß,  
Katharina Kaminski, Dirk Jaletzke,  
Karl-Heinz Peters, Herbert Seiffert,  
Christian Lange, Marc Junghans,  
Mathias Lindemann, Sandra Anklam,  
Carsten Klein, Helga Schwarz, Stefan  
Münch, Michaela Kohn, Michael  
Gauß, Achim Ermert, Katja Schütze,  
Christina Mertinat, Michael Bengel,  
Birgit Hufschmidt, Jutta Kalwe,  
Achim Heine, Kurt Gronkowski,  
Andrea Multhaupt, Joe Conte, Peter  
Kowski, Erich Assenheimer, Ralf  
Lennig, Jochen Drewitz, Angelika  
Zander, Heinz Baudry, Uli Gauß,  
Bärbel Helberg, Christiane Weißkopf,  
Sabine Plass, Anke Lampmann,  
Britta Koch, Irmela Hendrichsen,  
Harald Meckel, Ruth Losche, Birgit  
Erdmann, Herta Salewski, Sabine  
Schwering, Rainer Kaufmann, Ute  
Koch, Michael Guire. Mitglieder und  
Hauptamtliche des Jugendheim-  
baus von der Gründung bis heute:

Jugendheimbau Essen e.V.  
Wattenscheider Str. 36  
45307 Essen

Tel.: 0201 / 595041  
Fax: 0201 / 591778